

1. Lösungshinweise zu den Übungen in Kapitel 9

Übung 1

Auf dem Plateau der Heuristik und Autonomisierung erkundet und erweitert das Kind im Alter von 6 bis 11 Jahren, also in der Grundschulzeit bis hin zum Wechsel auf die weiterführende Schule, in ‚heuristischer‘ Weise die Möglichkeiten, welche die Sprache ihm beim Lesen und Schreiben bietet. Eine zunehmende Automatisierung seiner Lese- und Schreibfähigkeiten setzt kognitive Kapazitäten zur inhaltlichen Rezeption und Produktion von Schriftsprache frei. Die frühkindliche Abhängigkeit vom interpersonalen Wir des vorherigen Entwicklungsplateaus weicht während der nun fortschreitenden Kindheit im Zuge schriftsprachlicher Verselbständigung einer stärkeren Ich-Orientierung. Insbesondere im Umgang mit literarischen Ausdrucksformen gewinnt das immer weniger auf vorlesende Erwachsene angewiesene Kind deutlich an Eigenständigkeit, wobei heuristische Literalität und autonome Literarität eine förderliche Verbindung eingehen. Diese ermöglicht die lustvolle Kinderlektüre einer günstig verlaufenden Lesekarriere.

Übung 2

- Substitution
 - Identifikation der realen Lebenswelt mit der fiktiven Welt
 - Versetzung der lesenden Kinder in das fiktive Umfeld der literarischen Figuren
 - Soziales Lernen aus emotionalem Bezug zu literarischen Figuren
 - Keine Identifikation mit literarischen Figuren
- Introjektion
 - Einverleibung von Figurenrollen in die eigene Identität des lesenden Kindes
 - Soziales, emotionales, ethisches und kognitives Lernen aus der Introjektion verschiedener fiktiver Rollen